

Wochenschrift. Abonnements:  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 281.

Halle, Mittwoch den 30. November

1836.

## Deutschland.

Wien, d. 17. November. Dem Vernehmen nach hat der Herzog v. Angoulême das Ableben seines Vaters als Senior seines Hauses den verwandten Höfen kund gethan. Somit ist er als der natürliche Vormund seines Neffen, des Herzogs v. Bordeaux, und als das Haupt der Familie des ältern Zweigs der Bourbons bei allen Gelegenheiten zu betrachten. — Den neuesten Nachrichten aus Görz zufolge wird die Leiche des Königs Karl X. nach seinem Wunsche, mit Bewilligung des Kaisers, in der erzherzoglichen Gruft zu Gräß in Steiermark, wo seine Gemahlin seit dem Jahre 1805 ruht, beerdigt werden. Der Leichenzug geht in der Stille, unter Begleitung des Herzogs Blacas, dahin ab. Die irdischen Reste des Königs werden dort in dem Mausoleum des Kaisers Ferdinand II. ruhen. In Gräß werden bereits Zubereitungen getroffen, um sie mit königl. Pomp beizusetzen.

Stuttgart, d. 20. November. Unsere Mitbürger im benachbarten Tübingen, wie uns selbst, beschäftigen in diesem Augenblicke drei höchst bemerkenswerthe Drohbriefe, welche vor einigen Tagen der Juristen-Fakultät der Tübinger Hochschule aus Paris von Seiten mehrerer deutschen Flüchtlinge zugesandt worden sind. In diesen Briefen wird der genannten Fakultät, welche bekanntlich in der Untersuchungs-Sache gegen unsere politischen Verbrecher ein Gutachten abzugeben hat, mit dem ganzen Zorne des jungen Deutschlands, mit Pistolen und Dolchen gedroht, wenn anders ihre juristische Kunst nicht so viel vermag, die „ehrenwerthen“ Inculpanten von sämtlicher Schuld freizusprechen. Die Briefe sind in einem Tone abgefaßt, welche besser, als alles Andere, auf die Schule hinzeigt, welche diese Herren seit ihrer Flucht aus Deutschland durchgemacht; denn gewiß, es gehört ein geraumes, im Schooße des rohesten Cynismus

verlebtes Dasein dazu, um in der Sprache wilder Pöbelhaftigkeit jene Klässicität zu erreichen, deren sich diese Drohbriefe rühmen dürfen. Die Wirkungen, welche solche Papiere hervorzubringen geeignet sind, werden ihre ungerathenen Urheber überzeugen, daß jedenfalls die Art und Weise der vorliegenden Besehung eine eben so unkluge als unglückliche genannt werden müsse.

## Frankreich.

Paris, d. 23. November. Der Moniteur enthält Folgendes: Nachdem Hr. v. Polignac und Hr. Guernon de Ranville, deren Gesundheit stark erschüttert ist, dem Könige das Verlangen geäußert haben, in ein Genesungshaus versetzt zu werden, hat der König entschieden, daß die durch Beschluß des Pairshofs vom 20. Dezember 1830 gegen Hr. v. Polignac ausgesprochene Strafe in die einer zwanzigjährigen Verbannung aus dem Gebiete des Königreichs verwandelt, dem Hrn. Guernon de Ranville aber erlaubt werden soll, sich, auf sein Ehrenwort, im Departement Salvados auf seiner Besizung Ranville aufzuhalten. — (Hr. v. Polignac wird sich in Calais einschiffen; die Verbannung ist für ihn volle Begnadigung, da er schon längst entschlossen ist, seinen Wohnsitz für immer in England zu nehmen.)

Der Erzbischof von Paris hat am 17. Nov. ein Zirkelschreiben an die Pfarrer der Diocese erlassen, wodurch er sie auffordert, die Personen, welche feierliche Todtenmessen für Karl X. lesen wollen, von diesem Vorhaben abzubringen. Sie sollen den Gläubigen vorstellen, wie dringend es sei, der Kirche neue Unruhe zu ersparen. Eine Stelle aus den Werken des heiligen Augustinus wird angeführt, zum Beweis, daß pomphaste Ersequien und reichgeschmückte Denkmale zwar den Lebenden Trost geben, aber den Todten keinen Beistand gewähren.

Aus Algier vom 14. Nov. wird geschrieben, daß die Araber einen Handstreich gegen die Stadt versucht haben, jedoch zurückgeschlagen wurden. — Es sind dabei mehrere französische Offiziere umgekommen.

### Spanien.

Madrid, d. 17. Nov. Durch Dekret vom 15. Nov. hat die Königin Christine, in ihrer Eigenschaft als Regentin, Namens ihrer Tochter, der Königin Isabelle, dem General Rodil die Funktionen als Kriegsminister und Kommandant der Garde-Infanterie entzogen. Ein zweites Dekret nimmt ihm auch alle Attributionen, welche ihm die Anordnung vom 16. Sept. d. J. zuerkannt hatte. — Diese Maßregeln wurden herbeigeführt durch das widerspenstige Benehmen Rodil's, der den Ministern den Gehorsamweigert. Er hat den Deputirten Cardero, der ihm das Abberufungsdekret überbrachte, aus seinem Hauptquartier fortschaffen lassen. Seine Erklärung lautet dahin: er werde das Kommando nicht niederlegen, bevor nicht Gomez erreicht und vernichtet sei; dann wollte er sich vor den Cortes stellen und Rechenschaft ablegen. — Nachdem die exaltirte Partei die Abberufung Quiroga's durchgesetzt, (General Palarea ist an seine Stelle zum General-Kapitain von Granada und Jaen ernannt worden), wollte sie vorgestern Abends einen Versuch machen, die Regierung zu sprengen; allein die Polizei entdeckte die Verschwörung und vereitelte die Anschläge der Ruhestörer. (Es fehlt noch an Einzelheiten über diesen in der Geburt erstickten Insurrectionsplan.) Die Minister traten zusammen und die Cortes hielten geheime Sitzung. Die Regierung verlangt die Annahme mehrerer dringenden Vorschläge: 1) daß Deputirte ins Kabinet treten dürfen; 2) daß den Konspiratoren kurzer Prozeß gemacht werde; 3) daß ein Gesetz erlassen werde, den Mißbrauch der Presse zu hemmen. Gestern durchzogen Patrouillen die Straßen; General Seoane war in großer Bewegung. Heute ist alles wieder ruhig. — Die Minister haben den Cortes unumwunden erklärt, Rodil weigere, zu gehorchen. Cardero ist aus dem Hauptquartier des Ex-Kriegsministers angekommen; er erzählt, wie übel ihn Rodil empfangen und wie rasch er ihn wieder expedirt habe. Rodil muß jetzt einen entscheidenden Schlag thun; — sein Kopf steht auf dem Spiel. Evariste San Miguel soll ihn als Kriegsminister ersetzen.

Die Armee befindet sich in traurigem Zustande. Alair antwortete dieser Tage auf harte Vorwürfe, wie folgt: Statt zwei tausend widersprechende Befehle schickt mir lieber zwei tausend Paar Schuhe, zwei tausend Nationen und vor allem zwei tausend Diaster!

Rodil war am 11. Nov. zu Monterubio; Gomez stand zu Constantina und Cassalla, zwischen Cordoba und Sevilla; er hat zwei Tagmärsche vor Rodil, Alair und Narvaez voraus.

Gestern wurde bei den Cortes der Antrag der Finanzkommission, die am 1. Nov. fälligen Zinsen der Staatsschuld mit Schatzkammerscheinen zu bezahlen, genehmigt.

Die neuesten Briefe aus Bayonne vom 19. November melden, daß die Belagerung von Bilbao von den Karlisten nur langsam betrieben wird.

Nach den letzten Berichten aus Cadix vom 4. November nimmt der Karlistismus in Andalusien überhand. Gomez würde zu Sevilla keinem Widerstand begegnen.

### Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 14. November. Die Hauptstadt war ruhig; man besorgte keine neuen Versuche zur Herstellung der Charte von 1826.

### Bermischtes.

— Auf dem Brostauer Felde bei Glogau ist kürzlich von einigen Arbeitern ein interessanter antiquarischer Fund gemacht worden: derselbe besteht in einer Goldmünze aus der Regierungsperiode des Kaisers Hadrian.

— Man schreibt aus Frankfurt a. M., d. 24. Nov. Ueber die große Lustreise der Herren Green, Holland und Mason giebt ein im hiesigen Journal enthaltener weiterer Bericht aus Weilburg noch folgende nicht uninteressante Details. Lange hielt der Wind den Riesenballon in den Gegenden über England zurück, und erst gegen Abend trieb ihn ein frischer Wind weiter nach Dover über den Kanal. Es war schon Dämmerung, als er über Calais schwebte, und die bald eingetretene Finsterniß verhinderte die Reisenden, seine eigentliche Richtung zu erkennen. Von dieser erfuhren sie nichts, als daß sie den Glanz des Wassers mehrerer Flüsse und ein Feuermeer von Städten, Hüttenwerken und Feuerwerkstellen unter sich sahen, wahrscheinlich Brabant. Kaum konnten sie bemerken, daß sie in der Gegend von Koblenz einen großen Fluß unter sich sahen, und gern wären sie, da der Zweck ihrer Reise, die verschiedenen Luftschichten kennen zu lernen, erreicht war, früher gelandet, wenn ihnen das Terrain nicht zu waldig und bergig gewesen wäre. Sie konnten auch in der dunkeln Nacht gar nicht bemerken, in welcher Gegend sie waren. Bei der ungleichen Luftströmung bewegte sich der Ballon von 15 bis zu 45 englischen Meilen in der Stunde, was daraus hervorgeht, daß sie von London aus eine gerade Strecke von wenigstens 180 Stunden durchschiffen hatten, bis man in der Dämmerung gegen 7 Uhr den Ballon in der Gegend von Koblenz bemerkte. Hr. Green versicherte, daß er mit der Quantität Gas, die der Ballon enthielt, noch eine viel weitere Reise hätte unternehmen können, wenn er dabei einen Zweck gehabt hätte, denn es fehlte ihnen an Nichts zu einer solchen. Lebensmittel hatten sie auf 14 Tage, Ballast genug an Sandsäcken und mit Wasser gefüllten kupfernen Flaschen, die sie als Ballast entledigen und bei der Passage über Meer und Flüsse nach einer sehr sinnreichen Konstruktion wieder füllen und in die Gondel gießen konnten. Sie erwärmten, vermittelst kupferner Maschinen mit ungelöschtem Kalk, den sie, mit Wasser besprengt, zum Kochen brachten, ihre Speisen und

Getränke, nicht gerade, weil das Feuer für den Ballon so gefährlich war, denn bei gehöriger Vorsicht ist es dies nicht, wie die Abbrennung von Feuerwerken zeigt, die sie als Signale abbrannten; auch war die Konstruktion ihrer Laterne, aus dickem Krystall-Glas, mehr darauf berechnet, daß das Licht nicht ausgehen und die Laterne nicht brechen sollte. Daß sie sich also in dieser Gegend niederließen, geschah nicht aus Unvermögen, noch weiter zu kommen; denn bei frischem Winde konnten sie in weiteren 24 Stunden in Petersburg sein (?) sein; sondern weil sie unwirthbare Gegenden, Wälder und Gebirge fürchteten, wo sie vielleicht keinen Menschen treffen, ohne deren Mitwirkung sie nicht wohl landen konnten. Hr. Green bedauerte sehr, daß er nicht seinen Ballon zum Theil gefüllt gelassen, um dem hiesigen Publikum, das ihn freundlich aufnahm, die Freude zu machen, noch eine kleine Strecke damit zu fahren. Man kann nicht genug rühmen, mit welcher Freundlichkeit und Geduld diese Herren dem ungeheuren Andrang von Wißbegierigen und Landleuten aus der ganzen Umgegend alles gezeigt und erklärt haben. Sie ließen den Ballon an der hiesigen großen Reitbahn aufblasen. Hier zeigten sie mit der größten Geduld jedem ohne Unterschied des Standes, wie der Ballon gefüllt würde, öffneten denselben oft, um hinein sehen zu lassen; kurz man bemerkte in Allem die reine Liebe zur Wissenschaft und Belehrung, von allem Eigennuß entfernt, weil durchaus nichts bezahlt wurde, ihnen aber mancherlei Kosten verursacht wurden und sie bei dem großen Andrang der Landleute Beschädigungen zu fürchten hatten, die nur durch Hülfe des Militärs abgewehrt wurden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Nov. 1836.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
es	Gr.	es	Gr.	es	Gr.
St.-Schuldsch.	4 101 1/2	100 1/2	Pomm.-Pfandbr.	4 102 1/2	—
Pr. Engl. Ob.	30 4 99	—	Kur- u. Nm. do.	4 100 1/2	—
Pr.-Sch. d. Sech.	— 63	62 1/2	do. do. do.	3 1/2 97 1/2	—
Rm. Ob. m. l. C.	4 101 1/2	—	Schlesische do	4 106 1/2	—
Nm. Int. Sch. do	4 101 1/2	—	russk. C. d. Rm.	— 84	—
Berl. Stadt-Ob.	4 102 1/2	102	do. do. d. Nm.	— 84	—
Königsb. do.	4 —	—	Zinsch. d. Rm.	— 84	—
Elbing. do.	4 1/2	—	do. do d. Nm.	— 84	—
Danz. do. in Th.	— 43	—	Gold al marco	— 214 1/2	213 1/2
Westpr. Pfd. A	4 102	—	Neue Dut.	— 13 1/2	—
Gr.-Hj. Pfd. do.	4 103 1/2	—	Friedrichsd'or	— 13 1/2	12 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4 102 1/2	—	Disconto	— 4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 29. November.

Weizen	1 thl. 22 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 = 1 = 3 =	— 1 = 3 = 9 =
Gerste	— = 28 = 9 =	— 1 = — = — =
Hafers	— = 16 = 3 =	— — = 20 = — =
Stroh, 4 — 6 Zhlr.		

Magdeburg, den 26. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	37 — 43 1/2 thl.	Gerste	27 — 28 1/2 thl.
Roggen	30 — 31 1/2 =	Hafers	17 — 19 1/2 =

Nordhausen, d. 26. November.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 = 8 = — =	— 1 = 12 = — =
Gerste	— = 28 = — =	— 1 = 4 = — =
Hafers	= 18 = — =	— — = 23 = — =
Rüböl, der Centner	15 — 15 1/2 thlr.	
Reinöl,	= 15 thlr.	

Duedlinburg, d. 24. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	36 — 40 thl.	Gerste	22 — 25 thl.
Roggen	27 1/2 — 31 thl.	Hafers	14 1/2 — 18 thl.
Raffinirtes Rüböl, der Centner	16 thlr.		
Rüböl, der Centner	16 thl.		
Reinöl,	= 15 1/2 =		

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. November: 39 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. November.

- Im Kronprinzen:** Hr. Ober-Ref. Schlitta a. Berlin. — Hr. Kaufm. Brunner a. Prag. — Hr. Kaufm. Otto a. Stettin. — Die Herrn. Kaufl. Glöckner u. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Rfm. Rothe a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Fischer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Daniel a. Dessau. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wenz a. Mühlhausen. — Hr. Gasthalter Julien m. Fam. o. Merseburg. — Hr. Amtm. Vieler a. Wertershausen.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Hase a. Magdeburg. — Hr. Graf v. Hahn a. Mecklenburg. — Hr. Lieut. v. Müller a. Berlin. — Hr. Rfm. Schenker a. Braunschweig. — Hr. Det. Lenz a. Berlin. — Mad. Weiß a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kriegsrath Griller u. Hr. Kaufm. Schnabel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Specht a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Danner a. Magdeburg.
- 3 Schwänen:** Hr. Reinhardt a. Lützenau.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Harnisch a. Rönner — Hr. Fabr. Ronicke a. Dreßna. — Madam Niemer a. Berlin. — Frau Dr. Heiroth a. Heiligenthal.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Carl Vorkenstein aus Giesleben beabsichtigt, auf einem zum Voigtischen Gute zu Klostermansfeld gehörigen Ackerstück in einer Entfernung von 40 Ellen von dem Wege, der von Klostermansfeld nach Helbra führt, eine Hochwindmühle zu erbauen.

Alle diejenigen, welche durch diese Windmühlen-Anlage ihre Rechte gefährdet sehen, werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810. §. 7. hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Widersprüche binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, auf einem 5 Egr. Stempelbogen bei dem unterzeichneten Landrath einzulegen, widri-

genfalls sie nach Verlauf dieser Frist mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehört werden.

Hettstädt, am 20. November 1836.

Der Königl. Landrath  
des Mansfelder Gebirgs-Kreises.  
M ün ch h a u s e n.

**Nothwendiger Verkauf**  
bei

dem Königl. Gerichts-Amte Wettin.

Das dem Maurer David Wilhelm Staude zugehörige, sub No. 19 im Dorfe Zschwitz belegene Haus, nebst Hof, Stall, Garten und einer Weidenzettel, abgeschätzt auf 148 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll auf

den 9. Januar 1837, früh 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Schuldenhalber subhastirt werden.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal  
E r t.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthose zum schwarzen Bär.  
S ch u l z e und D r e c h s l e r.

3 Stück ganz neue Kronleuchter sind zusammen oder auch einzeln zu verkaufen auf dem Rathskeller.

Zephyrwohle in den schönsten Farben das Loth 4 Sgr., desgleichen Glanzwohle 2 Sgr., sowie Canava's, Stielseide u. s. w. zu erniedrigten Preisen bei

F. A. Spieß.

Einen Lehrling wünscht der Schmiedemstr. Prieser vor dem obern Leipziger Thore.

Anzeige. Ein gewandter solider Bedienter findet sogleich ein Unterkommen durch das Versorgungs-Comptoir von Streubel in Eisleben am Markt, No. 71.

Zu verkaufen sind ein rothfuchsiges Wallach, 9 Jahr alt, und ein Saamen-Rind, Schweizer Rasse, 2 Jahr alt. Den Verkäufer weist der Gastwirth Koppe zu Passendorf nach.

So lange die Vorstellungen des Hrn. Guerra hier dauern, werde ich jeden Abend von halb sechs Uhr an in meinem Laden neben der Reitbahn mit warmen frischen Pfannkuchen, Punsch, Liqueurs und mehreren feinen Backwaaren aufwarten.

Theodor Saalwächter.

Große Holsteiner Auster empfing  
E. H. Kisel.

Besten franz. Tafel-Bouillon bei E. H. Kisel.

Altes Baseler Kirschwasser bei E. H. Kisel.

Montag, d. 28. d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr ist auf dem Wege vom Paradeplatz durch die große Ulrichsstraße und Wörterstraße bis auf den Frankensplatz ein braunseidner Regenschirm verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Couriers abzugeben.

Holzverkauf. Nächstkommenden 6. December d. J., Dienstags, Vormittags 9 Uhr, sollen in hiesiger Waldung am Wege von hier nach Schöna, eine Quantität stehende, größtentheils sehr starke zu Bretter u. dergl. nughbare Kiefern, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Kauflustige werden hiers durch eingeladen.

Rösa, den 26. November 1836.

Der Förster Kilk.

Feine Räucherkerzen (Pastilles fumantes).

Moskus-, Rosen- und andere Kerzen in Schachteln, so wie andere feine rothe und schwarze Räucherkerzen, Pfund- und Lothweise zu billigen Preisen, nebst allen andern Sorten feiner Parfümerien, empfing die Gerlach'sche Handlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige: daß Herr Gerlach in Halle ein Commissionslager seines Waschpulvers, welches der Haut Zartheit und Weiße ertheilt, auch wohl mit Recht ähnliche im Handel vorkommende Fabrikate durch dessen vorzügliche Eigenschaften verdrängt, übernommen hat, und in Schachteln à 4 Sgr. verkauft.

Der Apotheker Müller in Mannsfeld.

Es sind an vergangener Mittwoch, den 23. November am 2ten Winter-Concert im Stadtschießgraben ein Paar Stiefeln vertauscht worden. Ich bitte mit diese Stiefeln recht bald zuzustellen, und die seinigen bei mir in der kleinen Brauhausgasse Nr. 333 in Empfang zu nehmen.

Halle, den 28. November 1836.

Haase.

**N a c h r u f.**

(Zur Erinnerung an den 24. November zu Bitterfeld.)

Euch, Freunde, Dank für jene schönen Stunden, Die uns so froh, so harmlos sind entschwunden! Wir fühlten heimisch uns in Eurer Mitte, Nicht war bei Euch der Fremdling nur ein Gast; Der zwanglos-freien Weise schöne Sitte Entband ihn willig dieser steifen Last.

Euch frohen Gruß, die Ihr in Jugendschöne, In Gräzianschmuck die muntern Musensöhne, Im schönen Takt zum holden Tanz geleitet! Ihr macht den Namen Eures Städtchens fröhlich! — Ob wir uns wiederseh'n, ob nicht, — begleitet Erinnerung schönstes Bild uns doch gewiß!